

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2023/2024

Bitte beachten Sie, dass auf dieser Seite ausschließlich die Veranstaltungen aufgeführt sind, die von den Mitarbeiter\*innen des HCCH angeboten werden. Weitere Veranstaltungen finden Sie im LSF. Aufgrund der Struktur des Studiengangs ist es nicht möglich, alle anrechenbaren Veranstaltungen im LSF abzubilden. Unsere Studiengangkoordination berät Sie gerne bei der Auswahl geeigneter Veranstaltungen.

Die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen erfolgt, wenn nicht anders im KVV vermerkt, via LSF-Belegung. Ebenso ist im LSF die verbindliche Prüfungsanmeldung vorzunehmen. Bitte beachten Sie, dass Sie sich bei Lehrveranstaltungen anderer Institute zur Teilnahme an die entsprechenden Dozent\*innen wenden müssen. Die Belegungsfrist im LSF läuft vom 30.09.2023 bis zum 20.10.2023. Bitte melden Sie sich auch für die Prüfung im LSF an, damit Ihre Veranstaltungen im Transcript of Records erscheinen. Sie können bis zum 31.01.2024 von Prüfungen zurücktreten.

## BASISMODUL I

### **Hauptseminar „Rekonstruktionen in der Archäologie“**

Prof. Dr. Stephanie Döpfer

Mi., 9:15 – 10: 45 Uhr, Beginn: 18.10.23, Neue Uni Hörsaal 03

Zuordnung: BM1 HS (8 LP), Prüfungsnummer 1110 / WM5a HS (8 LP), Prüfungsnummer 3130

Kommentar: Dieses Hauptseminar bietet Gelegenheit zur kritischen Reflektion über die Verwendung von Rekonstruktionen in der archäologischen Forschung und insbesondere Vermittlung. Rekonstruktionen von Objekten, Gebäuden bis hin zu ganzen Landschaften aus der Vergangenheit spielten in der Archäologie schon immer eine wichtige Rolle. Sie wurden und werden genutzt, um Informationen visuell eindrücklich zu vermitteln und aus den Bruchstücken, denen die Archäologie in der Regel gegenübersteht, ein stimmiges Gesamtbild zu erschaffen. Rekonstruktionen haben das Potential, fortan das Bild einer Epoche nachhaltig zu prägen, insbesondere je realer sie für den Betrachtenden zu erleben sind. Dies ist umso wahrscheinlicher, je visuell realistischer eine solche Darstellung ist. Problematisch wird dies dadurch, dass Rekonstruktion per Definition nicht die

Realität abbilden. Es sind keine Wahrheiten, die auf diese Weise vermittelt werden, sondern im besten Fall gut begründete Vermutungen. Im schlechtesten Fall verfälschen oder negieren sie die Geschichte, indem beispielsweise sie zivilisatorische Leistungen anderen zuschreiben, so wie in dem Narrativ, dass es nicht Ägypter gewesen sein können, die die Pyramiden erbaut haben, sondern wahlweise fortschrittliche europäische Steinzeit-Zivilisationen, Europäer aus Atlantis oder Aliens.

### **Hauptseminar „Umgang mit menschlichen Überresten“**

Prof. Dr. Stephanie Döpfer

Mo., 9:15 – 10: 45 Uhr, Beginn: 16.10.23, Neue Uni V-Orge

Zuordnung: BM1 HS (8 LP), Prüfungsnummer 1110

Kommentar: Menschliche Überreste wie Skelette oder Mumien besitzen einzigartige Informationen über die Vergangenheit, die nur durch ihre Untersuchung erlangt werden können. Menschliche Überreste waren jedoch auch immer einmal Menschen, die eine kulturelle, spirituelle, religiöse oder auch persönliche Bedeutung für Einzelne oder ganze Gruppen hatten. Damit stehen sie in einem besonderen Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichen Interessen auf der einen und ethisch-moralischen Interessen auf der anderen Seite. In diesem Hauptseminar soll folgenden Fragen nachgegangen werden: (1) Dürfen Archäolog:innen Bestattungen ausgraben? (2) Falls ja, wer sollte darüber entscheiden dürfen? (3) Was sollte mit den menschlichen Überresten nach ihrer Ausgrabung und Untersuchung passieren?

### **Exkursion „Denkmalpflege, Stadtbaugeschichte, Museumspraxis, Erinnerungsarbeit und Kulturpolitiken in ausgewählten Regionen Deutschlands“**

Prof. Dr. Thomas Schmitt/ Jonas Lendl M.A.

Zuordnung: BM1 Ex (5 LP), Prüfungsnummer 1130

Informationen hierzu folgen in Kürze.

### **Exkursion „Rom und Golf von Neapel (Pompeji)“**

Prof. Dr. Christian Witschel, Dr. Polly Lohmann

Zuordnung: BM1 Ex (5 LP), Prüfungsnummer 1130

Informationen hierzu folgen in Kürze.

## BASISMODUL II

### **Vorlesung „Kulturelles Erbe. Eine Einführung (Teil 1)“**

Prof. Dr. Thomas Schmitt

Mo. 11:15 – 12:45 Uhr, Beginn: 16.10.2023, Neue Uni Hörsaal 07

Zuordnung: BM2 V (2 LP), Prüfungsnummer 1210

Kommentar: Welche Bedeutungen sind mit dem Begriff „Kulturelles Erbe“ verbunden, und warum soll Kulturelles Erbe geschützt werden? Welche Schutzinstrumente stehen hierfür bereit? Welche Praktiken und Konfliktfelder sind mit der Ausweisung von „Kulturerbe“ verbunden? Die Vorlesung führt in die Debatten ein, welche insbesondere seit dem 19. Jahrhundert um den Begriff des „Kulturerbes“ und um verwandte Konzepte wie dasjenige des „Denkmals“ geführt werden. Sie gibt einen Einblick in Auswahlstrategien, Schutzkonzepte, Schutzinstrumente und Konfliktfelder, welche kulturelles Erbe betreffen. Zugleich führt sie in die kultur- und sozialwissenschaftliche Betrachtung von „Kulturerbe“, einschließlich in Ansätze der Critical Heritage Studies ein. Die Inhalte der Vorlesung werden als Grundlage für die weiteren Veranstaltungen des Masterstudiengangs „Cultural Heritage und Kulturgüterschutz“ betrachtet; ihr Besuch wird für das erste Semester empfohlen.

Im Folgesemester wird eine darauf aufbauende Vorlesung angeboten, welche u.a. das „Immaterielle Erbe“ aufgreift.

### **Hauptseminar „Kulturelles Erbe in kultur-, sozial- und politikwissenschaftlichen Perspektiven“**

Prof. Dr. Thomas Schmitt

Di. 16 – 18 Uhr, Beginn: 17.10.2023 sowie ggfs. zusätzliche Blocktermine nach Bedarf, etwa an Freitagen, Neue Uni Hörsaal 05

Zuordnung: BM2 HS (8 LP), Prüfungsnummer 1220

Kommentar: Das Hauptseminar beschäftigt sich insbesondere im Rückgriff auf sozial-, kultur- und politikwissenschaftliche Perspektiven mit dem Themengebiet „Kulturelles Erbe“ und soll – gemeinsam mit der Einführungsvorlesung – einen breiten Überblick über aktuelle Themen und Perspektiven in den Heritage Studies, aber auch einen Einblick in die Instrumente zum Schutze kulturellen Erbes vermitteln. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Konflikten und Aushandlungsprozessen um Kulturelles Erbe. Zudem werden wichtige internationale Grundlagentexte zum Schutze kulturellen Erbes diskutiert. Auf konzeptioneller Ebene sollen relevante sozial- und kulturwissenschaftliche Ansätze im Umgang mit kulturellem Erbe vorgestellt werden. Die studentischen Teilnehmer/innen bearbeiten hierzu in einer Seminararbeit ein Thema (z. B. eine Fallstudie), welches sie im Seminarverlauf mündlich vorstellen; die Themen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Von den Teilnehmer/innen wird aktive Mitarbeit erwartet, das Vorbereiten einer Präsentation sowie das Verfassen einer Seminararbeit (ca. 20 Seiten).

### **Übung „Kriminologische Grundlagen des Kulturgüterschutzes“**

Kristina Sieckmeyer & Kolleg\*innen aus den Ermittlungsbehörden

Blockveranstaltung; Termine werden zeitnah bekannt gegeben

Zuordnung: BM2 Ü (3 LP), Prüfungsnummer 1230

Kommentar: Die Übung "Kriminologische Grundlagen des Kulturgüterschutzes" bietet den Studierenden eine Einführung in die Kriminologie und den illegalen Handel mit Kulturgütern. Der Kurs untersucht die Bedeutung von Kulturgütern in der Gesellschaft, die Mechanismen und Auswirkungen des illegalen Handels mit Kulturgütern sowie die Strategien und rechtlichen Instrumente zum Schutz des kulturellen Erbes. Die Studierenden sollen die Grundprinzipien der Kriminologie und der involvierten Ermittlungsbehörden kennenlernen, ebenso die geltenden nationalen und internationalen Gesetze und Konventionen zum Schutz von Kulturgütern sowie ihre Anwendung Präventionsstrategien zur Bekämpfung des illegalen Antikenhandels entwickeln.

## **PRAXISMODUL**

### **Übung „Alltag im Museum: Basiskurs Sammlungsmanagement“**

Kristina Sieckmeyer

Mo. 14:15-15:45Uhr, Beginn: 23.10.2023, Neue Uni Hörsaal 12

Zuordnung PM Ü1 (3LP), Prüfungsnummer 1320

Kommentar: Im Rahmen des Kurses erwerben die Studierenden Kenntnisse der Grundlagen des Sammlungsmanagements; es werden theoretische Grundlagen mit praktischen Übungen und Fallstudien kombiniert, um den Studierenden einen praxisnahen Einblick in das Sammlungsmanagement zu ermöglichen. Ziel ist es, den Studierenden in kompakter Form eine Basis für spätere Tätigkeiten in Museen und Sammlungen zu vermitteln. In der praxisorientierten Veranstaltung erlernen die Studierenden im direkten Umgang mit Sammlungsobjekten die Grundlagen musealer Arbeit – von der Inventarisierung über die Objektdokumentation bis hin zur digitalen Erschließung. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Einblicke in weitere

Felder der Sammlungsarbeit wie Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit und setzen sich mit rechtlichen und ethischen Aspekten des Sammlungsmanagements auseinander.

### **Übung „3D-Visualisierung von Uruk“**

Dr. Jürgen Süß

Do. 16 – 18 Uhr, Beginn: 19.10.23, Neue Uni UGX 60

Zuordnung PM Ü2/WM5e Ü (3LP), Prüfungsnummer 1330/3520

Kommentar: 3D-Programme bieten faszinierende und nützliche Möglichkeiten für die anschauliche Visualisierung einzelner Objekte, kompletter Gebäude oder sogar ganzer Stadtlandschaften. Die Veranstaltung, die sich insbesondere an Anfänger richtet, zeigt zunächst, wie ein 3D-Programm funktioniert, bevor in Abstimmung mit Kristina Sieckmeyer, Kuratorin der Uruk-Warka-Sammlung der Universität Heidelberg, versucht wird, Teile der Stadt Uruk in Mesopotamien (4./3. Jahrtausend v. Chr.) digital zu rekonstruieren. Es wird voraussichtlich auf die Open-Source-Software Blender zurückgegriffen, so dass jede teilnehmende Person das 3D-Programm auf ihrem eigenen Rechner installieren kann. Im Zentrum der Veranstaltung steht das Modellieren bzw. Konstruieren. Es kommen aber auch andere Themen wie das Verwenden von Licht und Schatten, die Oberflächengestaltung (Simulation von Materialien wie zum Beispiel Stein oder Holz) sowie das Rendern eines Modells zur Sprache.

Vorkenntnisse werden nicht verlangt, der Kurs steht Studierenden aller Fächer offen. Leistungsnachweis: Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Anfertigung von 3D-Modellen erwartet. Kontakt: [juergen.suess@urz.uni-heidelberg.de](mailto:juergen.suess@urz.uni-heidelberg.de), Teilnehmerzahl: max. 12 (Anmeldung per E-Mail)

### **Übung "3D-Dokumentation von Objekten"**

Prof. Dr. Stephanie Döpfer

Di., 13:15 – 14: 45 Uhr, Beginn: 17.10.23, Neue Uni V-Orgel

Zuordnung PM Ü2, Prüfungsnummer 1330

Kommentar: In dieser Übung werden wir uns praxisnah mit der 3D-Dokumentation von Objekten mittels Structure-from-Motion- und 3D-Scanner-Verfahren beschäftigen. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, wie die auf diese Weise gewonnenen Daten anschließend langfristig archiviert und veröffentlicht werden können.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

## Ü "Selbstgeführte Smartphone-Touren an archäologischen Fundorten\* mit der ArchaeoTrail-App"

Prof. Dr. Stephanie Döpfer

Di. 9:15 – 10:45, Beginn: 17.10.2023, Marstallstr. 6 HS 413

Zuordnung: PM Ü2 / WM5e Ü (3/5 LP), Prüfungsnummer 1330 / 3520

Kommentar: Archäologische Stätten bieten wertvolle Einblicke in die Vergangenheit. Ohne eine gute Präsentation ist es jedoch schwierig, dieses Wissen an die breite Öffentlichkeit zu vermitteln. Die neu entwickelte ArchaeoTrail-App bietet Besucher:innen die Möglichkeit, archäologischen Stätten auf eigene Faust zu entdecken. Realisiert wird dies durch ein System, bestehend aus einem Webportal ([www.archaeotrail.org](http://www.archaeotrail.org)) und der ArchaeoTrail-App für Smartphones. In dieser Übung werden die Studierenden selbstständig Touren für archäologische Projekte der Universität Heidelberg entwickeln. Dies beinhaltet je nach Zielgruppe Texte, Fotos, aber auch kurze Audio- oder Video-Dateien sowie Quizze. Beispiele für bereits bestehende Touren finden sich in der ArchaeoTrail-App. Die Touren werden am Ende des Seminars in der App veröffentlicht und stehen damit Besucher:innen aus der ganzen Welt zur Verfügung.

## VERTIEFUNGSMODUL

### Career Day am HCCH: Perspektiven und Chancen nach dem Master

Michaela Böttner / Kristina Sieckmeyer

Fr. 20.10.2023, Neue Uni Hörsaal 05

Zuordnung: VM Ku, Prüfungsnummer 2150

Kommentar: Der Career Day des HCCH informiert die Studierenden über verschiedene Berufsperspektiven. Referent\*innen aus unterschiedlichsten Berufsgruppen (u.a. Weltkulturerbestätten, Verlagswesen, Stiftungen, Museen, NGOs, Denkmalpflege, Politik) berichten im interaktiven Austausch mit den Studierenden über ihren beruflichen Werdegang und ihren Arbeitsalltag. Nähere Informationen und das Programm werden den Interessierten per Mail zugesandt. Bitte melden Sie sich per Mail bis zum 15.10.2023 bei [Boettner@hcch.uni-heidelberg.de](mailto:Boettner@hcch.uni-heidelberg.de) an.

### Übung "Wer zahlt meine Promotion?"

Prof. Dr. Stephanie Döpfer

Do., 9:15 – 10:45 Uhr, Beginn: 19.10.23 Neue Uni V-Orgel

Zuordnung: VM Ku (2LP), Prüfungsnummer 2150

Kommentar: Während des Masterstudiums kommt irgendwann der Punkt, zu überlegen, ob man seine Laufbahn mit einer Promotion fortsetzen möchte. Diesem schließt sich unweigerlich die Frage an, wer soll die Promotion bezahlen. Diese Übung möchte nicht nur einen Überblick über die Förderlandschaft und andere Finanzierungsmöglichkeiten während der Promotion geben, sondern auch die Möglichkeit bieten konkret an einem Exposé sowie anderen Bewerbungsunterlagen für ein Promotionsvorhaben zu arbeiten, wie man diese für eine Bewerbung auf ein Promotionsstipendium/eine Promotionsstelle benötigen würde. Dies kann für ein schon bekanntes, real angestrebtes Promotionsvorhaben sein, aber auch für ein fiktives Vorhaben, wenn noch keine konkrete Idee vorhanden ist. Wenn noch unklar ist, ob eine Promotion der richtige Weg ist, kann die Veranstaltung auch als Entscheidungshilfe genutzt werden.

## ABSCHLUSSMODUL

### **Forschungskolloquium „Cultural Heritage/Heritage Studies“**

Prof. Dr. Thomas Schmitt

Mo. 16:15 - 17:45 Uhr, Beginn nach Vereinbarung, Neue Uni Hörsaal 04a

Zuordnung: AM Koll (2 LP), Prüfungsnummer 1410

Kommentar: Das Forschungskolloquium bietet einen Rahmen für unterschiedliche Aktivitäten, welche allesamt das Ziel haben, die Studierenden des Master-Studiengangs „Cultural Heritage und Kulturgüterschutz“ an aktuelle Forschungslinien zum Thema Kulturerbe und der Heritage Studies heranzuführen. Hierzu zählen die Diskussionen mit externen Referent:innen aus Wissenschaft und Praxis, die Vorstellung von Forschungsmethoden, gemeinsame Textdiskussionen sowie insbesondere die Vorstellung von geplanten Master- oder Promotionsarbeiten. Neben dem Regeltermin können auch Zusatztermine in das Forschungskolloquium integriert werden (z.B. Halbtagesexkursionen und Ortstermine).

Laut Modulhandbuch ist das Forschungskolloquium für das vierte Semester vorgesehen. Für die eigene Ausbildung wird jedoch dringend empfohlen, bereits ab dem ersten Semester freiwillig Veranstaltungen des Kolloquiums zu besuchen. Insgesamt sollten Sie bis zum Ende Ihres Studiums mindestens etwa vierzehn Kolloquiums-Termine (inklusive Sondertermine) besucht haben und eine entsprechende Liste mit den besuchten Terminen vorlegen können.

Hinweise zu Studien- und Prüfungsleistungen: Teilnahme und Mitarbeit. Die Studierenden der Abschlussemester stellen zudem einen Zwischenstand zu ihrer Master-Arbeit zur Diskussion vor (vgl. Prüfungsordnung).

Beginn: Der erste Termin wird allen Studierenden des MA-Studiengangs, deren E-Mail-Adresse uns vorliegt, per E-Mail mitgeteilt.

Anmeldung: Alle uns bekannten Studierenden des MA-Studiengangs werden über die Termine des Forschungskolloquiums regelmäßig informiert. Hierfür brauchen Sie keine gesonderte Anmeldung. Zur Sicherheit schreiben Sie eine E-Mail an bis zum 16.10.2023, 10.00 Uhr an sekretariat@hcch.uni-heidelberg.de – Im LSF melden sich (nur) diejenigen Studierenden an, welche in dem jeweiligen Semester ihre MA-Arbeit vorstellen möchten.

## WAHLMODUL VERMITTLUNG UND PRÄSENTATION

### **Vorlesung „Frühes Mönchtum und Klöster – von den Anfängen bis zum St. Gallener Klosterplan“ [“Early Monasticism and Monasteries - from the Beginnings to the St. Gallen Plan”**

Prof. Dr. Christian Witschel, Dr. Roland Prien

Do. 11:00 – 13:00 Uhr, Beginn: 19.10.2023, Raum: Neue Uni / HS 04

Zuordnung: WM5e V (2 LP), Prüfungsnummer 3530

Kommentar: Die interdisziplinäre Vorlesung möchte einen Überblick vermitteln über die Ursprünge und die frühe Entwicklung von monastischen Gemeinschaften im lateinischen Westen. Der zeitliche Rahmen reicht dabei vom späten 3. bis zum früheren 9. Jh. n. Chr. – den Endpunkt bildet der berühmte St. Gallener Klosterplan aus der karolingischen Epoche. Im Laufe der Vorlesung werden die schriftlichen und archäologischen Quellen gleichermaßen behandelt und systematisch miteinander verglichen. Zu den einzelnen Themen gehören die östlichen Ursprünge des spätantiken Asketen- und Mönchtums sowie seine Verbreitung in Gallien und Italien, die insulare Entwicklung früher monastischer Gemeinschaften und ihre Ausstrahlung auf den Kontinent durch Persönlichkeiten wie Columban und schließlich die verschiedenen Versuche zur Reform und Vereinheitlichung des Klosterwesens, etwa durch die Einführung von ‚Regeln‘. Neben den einschlägigen Textquellen, insbesondere hagiographischen Schriften, stehen die archäologischen Zeugnisse früher Klöster in Gallien, den Britischen Inseln und dem Alpenraum im Fokus der Vorlesung.

Literatur: K.S. FRANK, Geschichte des christlichen Mönchtums (Darmstadt 19965); M. DUNN, The Emergence of Monasticism. From the Desert Fathers to the Early Middle Ages (Oxford 2000); M. UNTERMANN, Architektur im frühen Mittelalter (Darmstadt 2006); D.L. BROOKS HEDSTROM, The Monastic Landscape of Late Antique Egypt: An Archaeological Reconstruction (Cambridge 2017); S. BULLY – A. DUBREUCQ – A. BULLY (Hrsg.), Colomban et son influence. Moines et monastères du haut Moyen Âge en Europe (Rennes 2018); A.I. BEACH – I. COCHELIN (Hrsg.), Medieval Monasticism in the Latin West I: Origins to the Eleventh Century (Cambridge 2020).

HS/Ü/Einf. „Die Gründungs- und Ausbauphase des Klosters Reichenau: Historischer Kontext, bauliche Entwicklung, kulturelle Blüte (mit Kurzexkursion zur Großen Landesausstellung in Konstanz und auf der Reichenau im April/Mai 2024)“ [“The Foundation and Expansion of Reichenau Abbey: Historical Context, Buildings, Cultural Highlights (with a short excursion to the *Landesausstellung* in April/May 2024)“]

Dozenten: Prof. Dr. Tino Licht – Dr. Roland Prien – Prof. Dr. Matthias Untermann – Prof. Dr. Christian Witschel

Mo. 14:15 – 15:45, Beginn: 16.10.,2023, Raum: IEK, Raum 001

Zuordnung: WM5e Ü/S (5 LP), Prüfungsnummer 3510/3520

Anmeldung: Per Email an christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Kommentar: Das mutmaßlich im Jahr 724 durch den ‚Wandermönch‘ Pirmin gegründete Kloster Reichenau auf einer Insel im Bodensee feiert 2024 sein 1300jähriges Bestehen. Trotz einer wechsellvollen Geschichte ist die Substanz der Klosterinsel so gut erhalten, dass die Reichenau zum UNESCO-Weltkulturerbe und Teile seiner Handschriften zum Weltdokumentenerbe erhoben worden sind. Mindestens zwei Reichenauer, Walahfrid Strabo (†849) und Hermannus Contractus (†1054), gehören zu den herausragenden Autoren des europäischen Mittelalters. Inzwischen ist auch die Baugeschichte des Klosters weiter erhellt und in neue digitale Rekonstruktionen umgesetzt worden. Das interdisziplinär ausgerichtete Seminar widmet sich daher den historischen Quellen und Akteuren der Reichenauer Gründungszeit im Umfeld des frühmittelalterlichen Klosterwesens, den frühen Klosterbauten auf der Reichenau aufgrund der archäologisch-kunsthistorischen Forschungen sowie einigen Highlights des Reichenauer Kulturerbes wie dem Verbrüderungsbuch, dem St. Gallener Klosterplan, der Niederzeller Altarplatte oder den Wandmalereien in Oberzell. Zudem wird die Frage diskutiert, wie dieses einzigartige Reservoir in einer Ausstellung präsentiert und vermittelt werden kann. Eine Kurzexkursion zur großen Landesausstellung „Klosterinsel Reichenau. Welterbe des Mittelalters“ im April/Mai 2024 wird das Seminar beschließen, zu dem Interessierte aller kulturwissenschaftlichen Disziplinen eingeladen sind. Literatur: A. BORST (Hrsg.), Mönchtum, Episkopat und Adel zur Gründungszeit des Klosters Reichenau (Sigmaringen 1974); A. ZETTLER, Die frühen Klosterbauten der Reichenau: Ausgrabungen, Schriftquellen, St. Galler Klosterplan (Sigmaringen 1988); M. RICHTER, Neues zu den Anfängen des Klosters Reichenau, ZGO 144, 1996, 1-18; W. BERSCHIN, Eremus und insula. St. Gallen und die Reichenau im Mittelalter – Modell einer lateinischen Literaturlandschaft (Wiesbaden 2005<sup>2</sup>). Neueste Publikationen (ein Tagungsband und eine Katalogband) werden im Verlauf des Semesters vorliegen bzw. in Vorabversionen zur Verfügung gestellt.

Ü "Selbstgeführte Smartphone-Touren an archäologischen Fundorten\* mit der ArchaeoTrail-App"

Prof. Dr. Stephanie Döpfer

Di. 9:15 – 10:45, Beginn: 17.10.2023, Marstallstr. 6 HS 413

Zuordnung: PM Ü2 / WM5e Ü (3/5 LP), Prüfungsnummer 1330 / 3520

Kommentar: Archäologische Stätten bieten wertvolle Einblicke in die Vergangenheit. Ohne eine gute Präsentation ist es jedoch schwierig, dieses Wissen an die breite Öffentlichkeit zu vermitteln. Die neu entwickelte ArchaeoTrail-App bietet Besucher:innen die Möglichkeit, archäologischen Stätten auf eigene Faust zu entdecken. Realisiert wird dies durch ein System, bestehend aus einem Webportal ([www.archaeotrail.org](http://www.archaeotrail.org)) und der ArchaeoTrail-App für Smartphones. In dieser Übung werden die Studierenden selbstständig Touren für archäologische Projekte der Universität Heidelberg entwickeln. Dies beinhaltet je nach Zielgruppe Texte, Fotos, aber auch kurze Audio- oder Video-Dateien sowie Quizze. Beispiele für bereits bestehende Touren finden sich in der ArchaeoTrail-App. Die Touren werden am Ende des Seminars in der App veröffentlicht und stehen damit Besucher:innen aus der ganzen Welt zur Verfügung.

### **AG „Uruk, Stadt des Gilgamesch. Neukonzeption der Dauerausstellung“**

Kristina Sieckmeyer M.A.

Fr. 9 – 11 Uhr, 14-tägig, Beginn: 03.11.23, Uruk-Warka-Sammlung, Marstallstraße 6, 1. OG

Zuordnung: WM5e Ü (5LP), Prüfungsnummer 3520 / ÜK

Kommentar: Die AG hat zum Ziel, die Studierenden aktiv in die Neugestaltung der Uruk-Warka-Sammlung einzubinden. Die Uruk-Warka-Sammlung ist eine Dauerleihgabe des Deutschen Archäologischen Instituts an die Universität Heidelberg. Sie beherbergt Fundstücke aus der einstigen Metropole Uruk, dem modernen Warka. Die Sammlung ist von hoher kulturgeschichtlicher Bedeutung und zählt zu den größten Sammlungen mesopotamischer Artefakte in Deutschland. In der AG werden die Studierenden in die Ausstellungskonzeption eingebunden, indem sie Vitrinenkonzpte erarbeiten, Ausstellungstexte für ausgewählte Exponate verfassen und museumspädagogische Stationen für Kinder weiterentwickeln. Ziel der AG ist es, die Studierenden mit den Herausforderungen und Praktiken der musealen Gestaltung vertraut zu machen und ihre Kreativität und Kenntnisse in der Vermittlung von kulturellem Erbe zu fördern.

Um Voranmeldung per Mail an [kristina.sieckmeyer@ori.uni-heidelberg.de](mailto:kristina.sieckmeyer@ori.uni-heidelberg.de) wird gebeten, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Vorkenntnisse in Geschichte, Kultur und Sprachen des Alten Orients sind erwünscht, aber keine Voraussetzung.

### **Übung „3D-Visualisierung von Uruk“**

Dr. Jürgen Süß

Do. 16 – 18 Uhr, Beginn: 19.10.23, Neue Uni UGX 60

Zuordnung PM Ü2/WM (3LP), Prüfungsnummer 1330

Kommentar: 3D-Programme bieten faszinierende und nützliche Möglichkeiten für die anschauliche Visualisierung einzelner Objekte, kompletter Gebäude oder sogar ganzer Stadtlandschaften. Die Veranstaltung, die sich insbesondere an Anfänger richtet, zeigt zunächst, wie ein 3D-Programm funktioniert, bevor in Abstimmung mit Kristina Sieckmeyer, Kuratorin der Uruk-Warka-Sammlung der Universität Heidelberg, versucht wird, Teile der Stadt Uruk in Mesopotamien (4./3. Jahrtausend v. Chr.) digital zu rekonstruieren. Es wird voraussichtlich auf die Open-Source-Software Blender zurückgegriffen, so dass jede teilnehmende Person das 3D-Programm auf ihrem eigenen Rechner installieren kann. Im Zentrum der Veranstaltung steht das Modellieren bzw. Konstruieren. Es kommen aber auch andere Themen wie das Verwenden von Licht und Schatten, die Oberflächengestaltung (Simulation von Materialien wie zum Beispiel Stein oder Holz) sowie das Rendern eines Modells zur Sprache.

Vorkenntnisse werden nicht verlangt, der Kurs steht Studierenden aller Fächer offen. Leistungsnachweis: Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Anfertigung von 3D-Modellen erwartet.

Kontakt: [juergen.suess@urz.uni-heidelberg.de](mailto:juergen.suess@urz.uni-heidelberg.de), Teilnehmerzahl: max. 12 (Anmeldung per E-Mail)

## WAHLMODUL PROVENIENZ- UND FÄLSCHUNGSFORSCHUNG

**Seminar „Provenienzforschung und Museumspraxis: Empirische Einblicke“**

**Prof. Dr. Thomas Schmitt**

Fr. 11:15-12:45Uhr (mehrere Sitzungen n.Vb.), sowie ca. 5 Blocktermine an Freitagen mit Ortsterminen in Museen, Archiven und Sammlungen der Region, ca. 8.30 bis 16 Uhr), Beginn: 27.10.2023, Marstallstr. 6 HS 413

Zuordnung: WM5c RedHS (6LP), Prüfungsnummer 3310

Kommentar: Das Seminar soll der gemeinsamen Einarbeitung in praktische Methoden der Provenienzforschung und der generellen Gewinnung von Einblicken in die Museums-, Archiv- und Sammlungspraxis dienen. Dabei greifen wir auf Kompetenzen unserer Kooperationspartner und weiterer Museen und Archive der näheren und weiteren Umgebung zurück, vom Raum Stuttgart bis in das Rhein-Main-Gebiet (Frankfurt). Vorgesehen sind hierzu Besuche in Museen und Archiven, bei welchen uns Mitarbeiter/innen anhand konkreter Beispiele Methoden und Probleme der

Provenienzforschung und der generellen Arbeit in Museen, Sammlungen und Archiven erläutern. – Das Seminar findet in inhaltlicher Abstimmung zur Übung „Provenienz- und Fälschungsforschung“ statt.

Bitte melden Sie sich bis zum 16.10.2023 im LSF und zugleich per E-Mail an [sekretariat@hcch.uni-heidelberg.de](mailto:sekretariat@hcch.uni-heidelberg.de) an.

Leistungsnachweis: Teilnahme und Mitwirkung, (Gruppen-)Seminararbeit als vergleichende Auswertung zu den Ortsterminen

Ergänzende Informationen: Eine Kostenbeteiligung für die An- und Abreise (mit öffentl. Verkehrsmitteln) zu den externen Terminen ist ggfs. notwendig.

### **Übung Lektüre „Objekt und Kontext in der Provenienz- und Fälschungsforschung“**

Felix Brönnert, Sarah Leuders

Do. 14:15 – 15:45, Beginn: 26.10.2023, Marstallstr. 6 HS 413

Zuordnung: WM5c Ü2 (3LP), Prüfungsnummer 3330

Kommentar: Die Lektüreübung soll das Seminar „Provenienzforschung und Museumspraxis: Empirische Einblicke“ ergänzen. Neben der Besprechung ausgewählter Beispiele aus der Provenienz- und Fälschungsforschung werden die empirischen Einblicke des dazugehörigen Seminars vor- und nachbesprochen. Dabei stehen gesellschaftliche Vorstellungen von Herkunft, Eigentum, Authentizität und Legitimität im Zentrum. Durch die gemeinsame Lektüre zentraler Texte wollen wir auch theoretische Zugänge zur Provenienz- und Fälschungsforschung kennenlernen.

## **WAHLMODUL KULTUREN DER WELT**

**Vorlesung „Frühes Mönchtum und Klöster – von den Anfängen bis zum St. Gallener Klosterplan“ [“Early Monasticism and Monasteries - from the Beginnings to the St. Gallen Plan”]**

Prof. Dr. Christian Witschel, Dr. Roland Prien

Do. 11:00 – 13:00 Uhr, Beginn: 19.10.2023, Raum: Neue Uni / HS 04

Zuordnung: WM5e V (2 LP), Prüfungsnummer 3110

Kommentar: Die interdisziplinäre Vorlesung möchte einen Überblick vermitteln über die Ursprünge und die frühe Entwicklung von monastischen Gemeinschaften im lateinischen Westen. Der zeitliche Rahmen reicht dabei vom späten 3. bis zum früheren 9. Jh. n. Chr. – den Endpunkt bildet der

berühmte St. Gallener Klosterplan aus der karolingischen Epoche. Im Laufe der Vorlesung werden die schriftlichen und archäologischen Quellen gleichermaßen behandelt und systematisch miteinander verglichen. Zu den einzelnen Themen gehören die östlichen Ursprünge des spätantiken Asketen- und Mönchtums sowie seine Verbreitung in Gallien und Italien, die insulare Entwicklung früher monastischer Gemeinschaften und ihre Ausstrahlung auf den Kontinent durch Persönlichkeiten wie Columban und schließlich die verschiedenen Versuche zur Reform und Vereinheitlichung des Klosterwesens, etwa durch die Einführung von ‚Regeln‘. Neben den einschlägigen Textquellen, insbesondere hagiographischen Schriften, stehen die archäologischen Zeugnisse früher Klöster in Gallien, den Britischen Inseln und dem Alpenraum im Fokus der Vorlesung.

Literatur: K.S. FRANK, Geschichte des christlichen Mönchtums (Darmstadt 19965); M. DUNN, The Emergence of Monasticism. From the Desert Fathers to the Early Middle Ages (Oxford 2000); M. UNTERMANN, Architektur im frühen Mittelalter (Darmstadt 2006); D.L. BROOKS HEDSTROM, The Monastic Landscape of Late Antique Egypt: An Archaeological Reconstruction (Cambridge 2017); S. BULLY – A. DUBREUCQ – A. BULLY (Hrsg.), Colomban et son influence. Moines et monastères du haut Moyen Âge en Europe (Rennes 2018); A.I. BEACH – I. COCHELIN (Hrsg.), Medieval Monasticism in the Latin West I: Origins to the Eleventh Century (Cambridge 2020).

**HS/Ü/Einf. „Die Gründungs- und Ausbauphase des Klosters Reichenau: Historischer Kontext, bauliche Entwicklung, kulturelle Blüte (mit Kurzexkursion zur Großen Landesausstellung in Konstanz und auf der Reichenau im April/Mai 2024)“ [“The Foundation and Expansion of Reichenau Abbey: Historical Context, Buildings, Cultural Highlights (with a short excursion to the *Landesausstellung* in April/May 2024)“]**

Dozenten: Prof. Dr. Tino Licht – Dr. Roland Prien – Prof. Dr. Matthias Untermann – Prof. Dr. Christian Witschel

Mo. 14:15 – 15:45, Beginn: 16.10.,2023, Raum: IEK, Raum 001

Zuordnung: WM5a HS (8 LP), Prüfungsnummer 3130

Anmeldung: Per Email an christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Kommentar: Das mutmaßlich im Jahr 724 durch den ‚Wandermönch‘ Pirmin gegründete Kloster Reichenau auf einer Insel im Bodensee feiert 2024 sein 1300jähriges Bestehen. Trotz einer wechsellvollen Geschichte ist die Substanz der Klosterinsel so gut erhalten, dass die Reichenau zum UNESCO-Weltkulturerbe und Teile seiner Handschriften zum Weltdokumentenerbe erhoben worden sind. Mindestens zwei Reichenauer, Walahfrid Strabo (†849) und Hermannus Contractus (†1054), gehören zu den herausragenden Autoren des europäischen Mittelalters. Inzwischen ist auch die Baugeschichte des Klosters weiter erhellt und in neue digitale Rekonstruktionen umgesetzt worden. Das interdisziplinär ausgerichtete Seminar widmet sich daher den historischen Quellen und Akteuren der Reichenauer Gründungszeit im Umfeld des frühmittelalterlichen Klosterwesens, den frühen Klosterbauten auf der Reichenau aufgrund der archäologisch-kunsthistorischen Forschungen sowie einigen Highlights des Reichenauer Kulturerbes wie dem Verbrüderungsbuch, dem St. Gallener Klosterplan, der Niederzeller Altarplatte oder den Wandmalereien in Oberzell.

Zudem wird die Frage diskutiert, wie dieses einzigartige Reservoir in einer Ausstellung präsentiert und vermittelt werden kann. Eine Kurzexkursion zur großen Landesausstellung „Klosterinsel Reichenau. Welterbe des Mittelalters“ im April/Mai 2024 wird das Seminar beschließen, zu dem Interessierte aller kulturwissenschaftlichen Disziplinen eingeladen sind. Literatur: A. BORST (Hrsg.), Mönchtum, Episkopat und Adel zur Gründungszeit des Klosters Reichenau (Sigmaringen 1974); A. ZETTLER, Die frühen Klosterbauten der Reichenau: Ausgrabungen, Schriftquellen, St. Galler Klosterplan (Sigmaringen 1988); M. RICHTER, Neues zu den Anfängen des Klosters Reichenau, ZGO 144, 1996, 1-18; W. BERSCHIN, Eremus und insula. St. Gallen und die Reichenau im Mittelalter – Modell einer lateinischen Literaturlandschaft (Wiesbaden 2005<sup>2</sup>). Neueste Publikationen (ein Tagungsband und ein Katalogband) werden im Verlauf des Semesters vorliegen bzw. in Vorabversionen zur Verfügung gestellt.

### **Hauptseminar „Rekonstruktionen in der Archäologie“**

Prof. Dr. Stephanie Döpfer

Zuordnung: BM1 HS (8 LP), Prüfungsnummer 1110 / WM5a HS (8 LP), Prüfungsnummer 3130

Mi., 9:15 – 10: 45 Uhr, Beginn: 18.10.23, Neue Uni HS 03

Kommentar: Dieses Hauptseminar bietet Gelegenheit zur kritischen Reflektion über die Verwendung von Rekonstruktionen in der archäologischen Forschung und insbesondere Vermittlung. Rekonstruktionen von Objekten, Gebäuden bis hin zu ganzen Landschaften aus der Vergangenheit spielten in der Archäologie schon immer eine wichtige Rolle. Sie wurden und werden genutzt, um Informationen visuell eindrücklich zu vermitteln und aus den Bruchstücken, denen die Archäologie in der Regel gegenübersteht, ein stimmiges Gesamtbild zu erschaffen. Rekonstruktionen haben das Potential, fortan das Bild einer Epoche nachhaltig zu prägen, insbesondere je realer sie für den Betrachtenden zu erleben sind. Dies ist umso wahrscheinlicher, je visuell realistischer eine solche Darstellung ist. Problematisch wird dies dadurch, dass Rekonstruktion per Definition nicht die Realität abbilden. Es sind keine Wahrheiten, die auf diese Weise vermittelt werden, sondern im besten Fall gut begründete Vermutungen. Im schlechtesten Fall verfälschen oder negieren sie die Geschichte, indem beispielsweise sie zivilisatorische Leistungen anderen zuschreiben, so wie in dem Narrativ, dass es nicht Ägypter gewesen sein können, die die Pyramiden erbaut haben, sondern wahlweise fortschrittliche europäische Steinzeit-Zivilisationen, Europäer aus Atlantis oder Aliens.

## WAHLMODUL SCHRIFT UND SPRACHE

HS/Ü/Einf. „Die Gründungs- und Ausbauphase des Klosters Reichenau: Historischer Kontext, bauliche Entwicklung, kulturelle Blüte (mit Kurzexkursion zur Großen Landesausstellung in Konstanz und auf der Reichenau im April/Mai 2024)“ [“The Foundation and Expansion of Reichenau Abbey: Historical Context, Buildings, Cultural Highlights (with a short excursion to the *Landesausstellung* in April/May 2024)“]

Dozenten: Prof. Dr. Tino Licht – Dr. Roland Prien – Prof. Dr. Matthias Untermann – Prof. Dr. Christian Witschel

Mo. 14:15 – 15:45, Beginn: 16.10.,2023, Raum: IEK, Raum 001

Zuordnung: WM5b Red. HS/Ü2 (6/3 LP), Prüfungsnummer 3230/3220

Anmeldung: Per Email an christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Kommentar: Das mutmaßlich im Jahr 724 durch den ‚Wandermönch‘ Pirmin gegründete Kloster Reichenau auf einer Insel im Bodensee feiert 2024 sein 1300jähriges Bestehen. Trotz einer wechselvollen Geschichte ist die Substanz der Klosterinsel so gut erhalten, dass die Reichenau zum UNESCO-Weltkulturerbe und Teile seiner Handschriften zum Weltdokumentenerbe erhoben worden sind. Mindestens zwei Reichenauer, Walahfrid Strabo (†849) und Hermannus Contractus (†1054), gehören zu den herausragenden Autoren des europäischen Mittelalters. Inzwischen ist auch die Baugeschichte des Klosters weiter erhellt und in neue digitale Rekonstruktionen umgesetzt worden. Das interdisziplinär ausgerichtete Seminar widmet sich daher den historischen Quellen und Akteuren der Reichenauer Gründungszeit im Umfeld des frühmittelalterlichen Klosterwesens, den frühen Klosterbauten auf der Reichenau aufgrund der archäologisch-kunsthistorischen Forschungen sowie einigen Highlights des Reichenauer Kulturerbes wie dem Verbrüderungsbuch, dem St. Gallener Klosterplan, der Niederzeller Altarplatte oder den Wandmalereien in Oberzell. Zudem wird die Frage diskutiert, wie dieses einzigartige Reservoir in einer Ausstellung präsentiert und vermittelt werden kann. Eine Kurzexkursion zur großen Landesausstellung „Klosterinsel Reichenau. Welterbe des Mittelalters“ im April/Mai 2024 wird das Seminar beschließen, zu dem Interessierte aller kulturwissenschaftlichen Disziplinen eingeladen sind. Literatur: A. BORST (Hrsg.), Mönchtum, Episkopat und Adel zur Gründungszeit des Klosters Reichenau (Sigmaringen 1974); A. ZETTLER, Die frühen Klosterbauten der Reichenau: Ausgrabungen, Schriftquellen, St. Galler Klosterplan (Sigmaringen 1988); M. RICHTER, Neues zu den Anfängen des Klosters Reichenau, ZGO 144, 1996, 1-18; W. BERSCHIN, Eremus und insula. St. Gallen und die Reichenau im Mittelalter – Modell einer lateinischen Literaturlandschaft (Wiesbaden 2005<sup>2</sup>). Neueste Publikationen (ein Tagungsband und eine Katalogband) werden im Verlauf des Semesters vorliegen bzw. in Vorabversionen zur Verfügung gestellt.

## WEITERE ANGEBOTE

### Seminar „Reckoning with History in Urban Spaces“

Lauren Rever

Blockveranstaltung; Vorbesprechung: 14.12.2023 14:00-15:00; Termine: 19.01.2024 09:00-17:00; 20.01.2024 09:00-17:00; 09.02.2024 09:00-13:00

Zuordnung: Zusatzleistung, 4 LP

Kommentar: Who picks our memorials and museums? Who decides how they are used? Who decides what they mean? This seminar uses interdisciplinary methods to examine the authorities of historymaking in urban, public space. Major themes in public history, cultural heritage, and historical geography will be introduced before students take an active exploration of case studies from the United States. Participants will be able to articulate major problems & interventions in the field, as well as present creative reckonings of history. Open to MA students and advanced BA students from geography, American Studies, history, Cultural Heritage, and related fields.